

Neues aus dem Putlitzer Untergrund

GESCHICHTE Auf eine Reise in die Stadtvergangenheit nahm Archäologe Torsten Dressler seine Zuhörer mit

Zum Sonnabend hatte der Förderverein Kirchturmspitze Putlitz den Archäologen Torsten Dressler zu einem Vortrag eingeladen. Er begleitet mit seiner Firma seit 1996 Baumaßnahmen in der Stadt mit Ausgrabungen und Untersuchungen.

PUTLITZ Der vergangene Sonnabend, der 27. Februar 2010, geriet für drei Stunden in Vergessenheit, als sich vom Raum der Putlitz-Berger Amtsverwaltung aus 50 Gäste auf eine Zeitreise in die Anfangsjahre der Stadt Putlitz begaben. Geführt wurden sie von Torsten Dressler, dem Archäologen, der mit seiner Firma ABD-Dressler seit 1996 sämtliche Baumaßnahmen in der Stadt mit Ausgrabungen und Untersuchungen begleitet, speziell den Straßenneubau.

Seinen Vortrag, zu dem ihn der Putlitzer Förderverein Kirchturmspitze eingeladen hatte, begann Dressler mit einem historischen Überblick: In den Jahren 946/48 wurde der Burgort und Burgbezirk erstmals genannt. Funde aus vorchristlicher Zeit, der Bronzezeit, belegen, dass der Siedlungsort an der Stepenitz begehrt und ideal war und ist. Die Altstadt wurde unmittelbar südlich der Burg am Übergang über die Stepenitz angelegt. Putlitz wird 1150 Burgort, 1259 Pfarrort und 1310 Stadt. Die genaue Stadtrechtsverleihung ist nicht bekannt.

Durch Ausgrabungsfunde sind älteste mittelalterliche Daten archäologisch nachgewiesen bis etwa in das Jahr 1237. Seit dem Ausbau der B321, des Stadttor-Standortes, gibt es auch Belege für eine Besiedlung sogar 70 Jahre vor der Ersterwähnung. „Spektakuläre Funde haben wir nicht machen können“, berichtete Dressler. Große Mengen Lederreste zeugen davon, dass in Putlitz viele Schuhmacher ansässig waren. Knochenfunde bei Ausgrabungen an der Kirche zeigten die Lage des alten



Dresslers Leute bei der archäologischen Voruntersuchung in einem Asphaltloch der Chausseestraße, die derzeit aufgebuddelt wird. FOTO: ANKE

Friedhofes. Bedeutend: Holzfunde in tieferen Schichten, Pfähle und Bohlen, die den Stadtgraben begrenzten oder der Wegbefestigung dienten. Da man Jahresringen einer be-

stimmten Wachstumszeit zuordnen kann, ließ sich das Jahr der Fällung eines Baumes um 1237 zuordnen.

Vor allem die Straßenerneuerungen in der Nachwen-

dezeit seien Glücksfälle für die Archäologen gewesen. Sie hatten bei den Ausschachtungsarbeiten für neue Wasser- und Abwasserleitungen einen Einblick in die tiefere

Geschichte der Stadt erlangt. Auch gebe es jetzt, beim Neubau der Chausseestraße und der Karstädter Straße, sicherlich neue Funde, die Aufschlüsse geben. *jn*

KURZ & KNAPP

Ortsbeirat tagt in der Kita

BARENTHIN | Die nächste Sitzung des Ortsbeirates Barenthin findet am heutigen Dienstag statt. Treffpunkt ist um 19 Uhr die Kita des Ortes. Es wird erneut über den Gemeindehaushalt

2010 beraten. Außerdem geht es um die Entwicklung der Gemeinde Gumtow in den nächsten zehn Jahren und die Investitionen bis zum Ende der Förderperiode im Jahr 2013. Auch soll über den Bau einer Biogasanlage in Barenthin beraten werden.

Mehr Unfälle und Wohnungsbrände

BRANDSCHUTZ Meyenburger Wehr zog Bilanz

Von Gerhard Tiede

MEYENBURG | Die Zahl der Brände im Zuständigkeitsbereich der Meyenburger Feuerwehr ist im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das berichtete Ortswehrführer Manfred Kreibich während der Jahresversammlung der Brandschützer am Sonnabend. Zu Gast waren neben den vielen Aktiven der stellvertretende Kreisbrandmeister Volker Lehmann, Bürgermeister Falko Krassowski, Ordnungsamtsleiter Matthias Habermann und Revierpolizist Jürgen Kelm.

Im Jubiläumsjahr – die Wehr feierte 2009 ihren 120. Geburtstag – mussten die Brandschützer gegenüber 2008 eine Zunahme der Alarmierungen von 16 auf 20 registrieren. Auffallend war, dass die Zahl der Brände auf zehn anstieg. Zu Hilfeleistungen wurden die Meyenburger acht Mal gerufen, zwei Mal nahmen sie an Übungen teil. Der unfallträchtigste Monat war der März, als die Wehr drei Mal alarmiert wurde und gleich beim ersten Unfall den Fahrer nur noch tot bergen konnte. Mehr Glück hatten eine junge Frau und ein polnischer Lkw-Fahrer auf der L 13 nur wenige Tage später.

Teils über viele Stunden waren etliche Feuerwehrleute bei einigen Bränden im Einsatz, zu denen auch Nachbarwehren gerufen wurden. Der erste war ein Containerbrand im Möbelwerk am 1. Mai, als die Männer gerade um den Pokal des Bürgermeisters kämpfen wollten. Bei einem Wohnungsbrand in der Pritz-

walker Straße waren zwei Kinder allein zu Hause. Hier entstand beträchtlicher Schaden am Gebäude, vor allem durch die starke Rauchentwicklung. Ein Schmelzbrand am Schornstein eines Wohnhauses in Buddenhagen wurde erst bemerkt, als das Feuer bereits auf den Dachstuhl übergriff. Dennoch konnte ein größerer Schaden gerade noch verhindert werden. Hier waren vor allem Atemschutzgeräteträger gefordert. Bei zwei Pkw-Bränden im Laufe des Jahres war nicht viel zu retten. Ganz anders wurden die Feuerwehren beim Brand bei der Firma Beratec am 12. Dezember gefordert. Für viele Kameraden war die Nacht um kurz nach 3 Uhr beendet und schnell erhärtete sich der Verdacht, dass hier erneut Brandstifter am Werk waren. 2009 gab es nur eine Alarmierung während der Getreideernte als eine Strohprelle in Ackerfelde brannte.

Erfreulich war, dass bei allen Einsätzen und den Übungen immer genug Aktive zur Stelle waren. Damit das so bleibt, ist ständige Qualifizierung nötig: An der Truppmannausbildung I nahmen fünf Kameraden teil, am Teil II sieben. Zum Maschinisten qualifizierten sich acht Wehrmitglieder, ein Kamerad wurde Gruppenführer, einer Atemschutzgeräteträger und Sprechfunker. Bei der Qualifizierung arbeiten die Meyenburger eng mit dem Amt Putlitz-Berge zusammen. Wie in den Vorjahren pflegte die Wehr ein aktives Vereinsleben und erfreute die Bürger mit Oster- und Herbstfeuer.



Wehrleiter Manfred Kreibich. FOTO: DIBBERT



Ingrid Klauß und Klaus Pirow vom Kirchturmspitzenverein bedanken sich beim Archäologen Torsten Dressler (Mitte) für dessen Vortrag.



Knapp 50 Zuhörer, darunter viele Putlitzer und auch weit angereiste Gäste, hatte Dressler am Samstag in der Amtsverwaltung. FOTOS (2): JN

TODESANZEIGEN/DANKSAGUNGEN

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war,
ist nicht mehr.
Er fehlt uns.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.*



Nach langer, schwerer Krankheit entschlief mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Opa, guter Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Werner Nast

* 26.8.1934 † 26.2.2010

In stiller Trauer
seine Frau Lore
seine Kinder Simone und Toralf
seine Enkelkinder Marten, Henrik, Tristan und Swantje
seine Anverwandten
sowie alle, die ihn gern hatten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Sonnabend, dem 13. März 2010, um 13.30 Uhr in der Friedhofshalle in Pritzwalk statt.

Ein würdevoller Abschied.

Ihre Traueranzeige in der MAZ: 0 18 01/28 45 55 (3,9 Cent/Minute a. d. dt. Festnetz; max. 0,42 €/Min. a. d. Mobilnetz)

Ein erfülltes Leben hat sich vollendet.



Irmgard Lübchen

geb. Lambeck
geb. 12.12.1924 gest. 25.02.2010

Familie Manfred Lübchen

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung finden im engsten Familienkreis in Kyritz statt.

*Geduldig trugst du deinen Schmerz,
nun ruhe sanft, du gutes Herz.*



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Siegfried Strümpfel

der am 25. Februar 2010 im Alter von 81 Jahren von uns gegangen ist.

In stiller Trauer
Erna Strümpfel
seine Kinder, Enkel und Urenkel

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.